Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 17. November 1857. Nr. 538.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 16. November. Der „Spektateur" hat eine Verwarnung erhalten.

Paris, 16. November, Nachmittags 3 Uhr. Bei einiger Unruhe der Spekulanten begann die 3proz. in nicht günstiger Stimmung zu 66, 55, hob sich auf 66, 65, wich wiederum auf 66, 45, und schloß lebhaft aber in ziemlich matter Haltung zur Notiz. Die Liquidation von Eisenbahn-Aktien ging leicht von Statten. Consols von Mittags 12 Uhr waren 90, von Mittags 1 Uhr 89⅞ gemeldet.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 66, 50. 4½pCt. Rente 90, 35. Credit-Mobilier-Aktien 730. Silber-Anleihe 88. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 635. Lombardische Eisenbahn-Aktien 555. Franz-Joseph 455. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier 24½.

London, 16. November, Mittags 1 Uhr. Consols 89⅞.

Wien, 16. November, Mittags 12¾ Uhr. Bessere Stimmung. Valuten und Loose höher.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 80. 4½pCt. Metalliques 69¾. Bank-Aktien 961. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 169. 1854er Loose 107½. National-Anleihen 82. Staats-Eisenbahn-Aktien 268¼. Credit-Aktien 191¾. London 10, 29. Hamburg 79¾. Paris 125½. Gold 11½. Silber 7¾. Elisabet-Bahn 100. Lombard. Eisenbahn 86. Theiß-Bahn 100. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 16. November, Nachm. 2½ Uhr. Wenig verändert bei lebhaftem Umsatze.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 110. 5pCt. Metalliques 72⅝. 4½pCt. Metalliques 65⅜. 1854er Loose 99. Oesterreichisches National-Anlehen 75⅜. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 293½. Oesterreich. Bank-Antheile 1060. Oesterreich. Credit-Aktien 165. Oesterr. Elisabetbahn 195¼. Rhein-Nahe-Bahn 81½.

Hamburg, 16. November, Nachmittag 2 Uhr. Stimmung flau.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 93. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 98¼. Norddeutsche Bank 88. Wien —.

Hamburg, 16. November. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen flau und unverändert. Oel loco 23, pro Mai 24⅝. Kaffee unverändert. Zink flau.

Preußen.

Berlin, 16. Novbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den nachbenannten kaiserlich österreichischen Offizieren ꝛc. Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar:

I. den rothen Adler-Orden erster Klasse: dem Kommandanten des III. Armee-Korps, Feldmarschall-Lieutenant Fürsten zu Schwarzenberg; II. den rothen Adler-Orden zweiter Klasse: dem Obersten Philippovich von Philippsberg im Adjutanten-Korps; III. den rothen Adler-Orden dritter Klasse: dem Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers, Rittmeister Grafen Szápáry de Szápár; IV. den rothen Adler-Orden vierter Klasse: dem Hauptmann Latschat im 48sten Infanterie-Regiment (Erzherzog Ernst Carl) und dem Hauptmann Edlen von Ballarini im 19ten Infanterie-Regiment (Fürst zu Schwarzenberg); V. das allgemeine Ehrenzeichen: dem Fahnenführer Szuppi im 48sten Infanterie-Regiment (Erzherzog Ernst Carl) und dem Kadet-Feldwebel Scharrich im 19ten Infanterie-Regiment (Fürst zu Schwarzenberg).

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem pensionirten Kreisgerichts-Sekretär und Lieutenant a. D. Beyer zu Leobschütz den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Oberst-Lieutenant Grafen von der Goltz im 1. Garde-Regiment zu Fuß, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Sachsen Majestät ihm verliehenen Komthur-Kreuzes zweiter Klasse des Albrechts-Ordens zu ertheilen.

Berlin, 16. Nov. [Vom Hofe.] Ihre Majestät die Königin, der Prinz von Preußen, die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, die Prinzessin Friedrich der Niederlande, die Prinzessin Alexandrine, die Fürstin Liegnitz und andere Mitglieder der königl. Familie wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei. — Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen traf heute Vormittag ½ 9 Uhr von Potsdam hier ein und nahm sofort im hiesigen Palais mehrere Vorträge entgegen. — Der Prinz Friedrich Wilhelm königl. Hoheit hat bereits Koblenz verlassen und über Köln die Reise nach England fortgesetzt. In dem hohen Reisegefolge befinden sich der Adjutant Hauptmann v. Schweinitz, der Leibarzt, Ober-Stabsarzt Dr. Wegner und Hof-Staatssekretär Rath. — Seine Durchlaucht der Prinz Philipp v. Croy ist von Münster, der Fürst Adam Czartoryski von Paris, der Fürst v. Golitzin von St. Petersburg, und der Schloßhauptmann von Rheinsberg, Graf v. Königsmarck, von Hamburg hier eingetroffen. — Der großbritannische Gesandte am hiesigen Hofe, Lord Bloomfield, ist von London hier wieder angekommen. (Zeit.)

Berlin, 16. Novbr. Glaubwürdigem Vernehmen nach hat das Landes-Oekonomie-Kollegium in einem vor einiger Zeit auf höhere Veranlassung erstatteten Gutachten über die Aufhebung der Wuchergesetze sich gegen die bestehende Gesetzgebung ausgesprochen und eine Modifiation derselben als nothwendig bezeichnet. Das Landes-Oekonomie-Kollegium nennt die Wuchergesetze „unzeitgemäß", hält aber deren gänzliche Aufhebung für bedenklich, für weniger bedenklich die Aufhebung bezüglich gewisser Klassen von Personen. — Die Frankfurt a. O. Messe, die jetzt so ziemlich beendet ist, hatte einen sehr ungünstigen Verlauf. Die Geschäftslosigkeit hatte einen Grad erreicht, wie seit langer Zeit nicht. Es genügte beinahe jedes Gebot, um Waare zugeschlagen zu erhalten. Nur in schlesischen Weißwaaren und Leinen war das Geschäft weniger unbelebt. Wir behalten uns vor, in einem spezielleren Meßbericht Details beizubringen. — Nicht ohne Interesse ist die Nachricht, daß von den 10 Mill. emittirter jassyer Bankaktien, auf welche bis zum Sonnabend die zweite Einzahlung mit 10 Proz. zu leisten war, im Ganzen ungefähr 40,000 Thlr. eingezahlt worden sind. Von den Besitzern eines Aktienkapitals von 10 Mill. Thlrn. ist mithin nur für eine Aktiensumme von 400,000 Thlr. die Geneigtheit zu erkennen gegeben, im Besitz derselben zu bleiben.

Für den londoner Geldmarkt ist die vergangene Woche ereignißreich und denkwürdig gewesen; den schlechten Nachrichten aus Amerika am Montag folgten am Dinstag die Telegramme aus Schottland, welche auch in London die ernstesten Besorgnisse erregten; am Donnerstag wurde der Brief der Regierung an die Bankgouverneure veröffentlicht, in welcher ihnen Indemnität für eine Verletzung der Peels-Akte von 1844 versprochen wird; am Freitag wurde eine ganze Reihe schwerer Fallissements bekannt; am Sonnabend endlich brach sich die Ansicht Bahn, daß die Klemme ihre Höhe erreicht und nur noch abwärts schreiten kann. Man ist übrigens ziemlich allgemein überzeugt, daß die Bank von England nicht nöthig haben wird, von der Erlaubniß der Regierung Gebrauch zu machen und im Stande sein wird, ihre unrepräsentirte Emission innerhalb der bisher gestatteten Summe von 14½ Mill. L. zu halten. Der Bankausweis vom 11. Nov. ist auch kaum so ungünstig, als man erwarten mußte. Von den Banquerotten der letzten Woche sind die beträchtlichsten: Sanderson, Sandemann u. Co., Banquiers mit 3 Mill. L. Passiva, Dennistoun, Cross u. Co., Amerika-Händler mit 1½—2 Mill. L., Draper, Pietroni u. Co., Seidenhändler.

Der Import von edlen Metallen bestand in 206,000 L. australischen und einer Kleinigkeit russischen Goldes und 300,000 L. Silber vom Kontinent. Nach Newyork wurden 146,000 L. verschifft. Von Australien erwartet man via Egypten in diesen Tagen über ½ Mill. L. Gold, der nächste Export nach Indien wird erst nach Ankunft der nächsten Post von dort erfolgen. (B. u. H. Z.)

Potsdam, 16. Nov. Ihre Majestät die Königin wohnte gestern Vormittags nebst Ihren königl. Hoheiten der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, den Prinzessinnen Friedrich und Marie der Niederlande, dem Prinzen von Preußen und andern höchsten Herrschaften dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei, und begleitete später Se. Majestät den König auf einer längeren Spazierfahrt, wobei Allerhöchstdieselben auch wieder bei Schloß Glienicke vorfuhren und sich nach dem Befinden des Prinzen Karl königl. Hoheit erkundigten. (St.-Anz.)

Rußland.

Der „Nord" bringt die Antwort des russischen Kabinets auf das neueste türkische Rundschreiben. Unterm 22. Oktober schreibt Fürst Gortschakoff an den außerordentlichen russischen Gesandten in Konstantinopel, Herrn v. Buteniew, der türkische Gesandte habe ihm Abschrift von einer Depesche der Pforte in Betreff der Donau-Fürstenthümer mitgetheilt. „Ich", fährt Fürst Gortschakoff fort, „habe dem Herrn Gesandten der Türkei geantwortet, daß in dieser Beziehung das kaiserliche Kabinet nur auf die Haltung zurückweisen könne, die es unwandelbar von Anfang dieser Frage an eingehalten habe; nämlich das kaiserliche Kabinet behalte sich, ohne sich in irgend einer Weise auszusprechen, weder für noch gegen die Vereinigung der Fürstenthümer, und indem es gegenwärtig seine Thätigkeit auf die einfache unumwundene Ausführung der Bedingungen des Vertrages vom 30. März beschränke, vollständig sein Endurtheil über die künftige Organisirung dieser Provinzen vor, und zwar bis zu dem Augenblicke, wo es berufen werde, dieses Urtheil im Kreise der Konferenzen kund zu geben. In der Ueberzeugung, daß dieser Weg streng dem Geiste wie dem Buchstaben des pariser Vertrages entspricht, findet das kaiserliche Kabinet keine Veranlassung, davon abzuweichen, und hält deshalb seinen Beschluß aufrecht, auf diesem Wege zu verharren." Herr v. Buteniew erhält Auftrag, dies an Aali Pascha mitzutheilen und ihm Abschrift von obiger Depesche zu lassen.

Großbritannien.

London, 13. Nov. City, 6 Uhr Abends. Alle Blätter, mit alleiniger Ausnahme der „Times", beurtheilen die der Bank von der Regierung gestern ertheilte Ermächtigung zur Mehrausgabe von Noten als einen kühnen und glücklichen Schritt. Die Thatsache ist nun einmal da, und daß die Regierung nur dem alleräußersten Drange nachgab, ist offenbar. Man hört allgemein in der City die Ueberzeugung aussprechen, daß die Suspension der Bankakte ihre Wirkung nicht verfehlen werde, ja, theilweise schon ausgeübt habe. Geht man näher auf die Sachlage ein, so zeigt sich in der Thnt, daß die Spannung der letzten Tage nachgelassen hat. Bis gestern waren Wechsel auf das Festland schlechterdings nicht anzubringen und alle Wechselcourse rein nominell. Heute wurden wieder namhafte Transaktiouen gemacht, und die Wechselcourse sind zurückgegangen, wenn auch im Ganzen sehr unbedeutend. Auch sonst war die Stimmung eine hoffnungsvollere, und von Fallissements verlautete nichts weiter, weder aus der Provinz, noch auf dem hiesigen Platze. Dagegen blieb die Geldnachfrage ungeschwächt, und die Börse war matter, als gestern unmittelbar nach Bekanntwerden der Regierungsmaßregel. Die letzten Notirungen in Consols waren 89¾, ⅞, gestern schlossen sie mit 90 bis 90¼. Der einzige Grund dieser Reaktion war der Umstand, daß massenhafte Consolverkäufe, zumeist von Banken, stattgefunden haben. Die Aktienbanken vor allen anderen scheinen sich, in Angst versetzt durch die bedrängte Lage ihrer Kolleginnen in Schottland, gegen das Schlimmste: gegen einen „Run" (Andrang um Zahlungen) sicher stellen zu wollen. Sie haben zusammen an 20 Mill. Depositen, für welche sie die besten Deckungen, aber begreiflicher Weise nicht das Geld liegen haben. Sie sind gewissermaßen die Monopolisten des Geldmarktes geworden, denn da sie auf Depositen gegen jedwede Kündigung (at call) 8 Prozent bewilligen, fließen ihnen alle Kapitalien zu, die sonst vom Publikum in Fonds und Effekten angelegt zu werden pflegten. Sie haben die größten Kapitalien an sich gezogen, sind somit die mächtigsten Diskonteurs, und haben die Macht in Händen, beliebige Bedingungen zu stellen. Es ist dies ein etwas künstlicher Zustand, der ungefährlich ist, so lange die Verhältnisse normal sind. Nun fürchtet man im Allgemeinen keine Panik, kein Ueberlaufen dieser Banken, deren Kredit unbeschränkt ist. Aber sie selbst wollen gern auch gegen entfernteste Möglichkeit einer solchen Kalamität geschützt sein. Deshalb verkaufen sie Fonds in Liquidation und schränken ihre Diskontirungen ein, und machen durch ersteres das Geld auf der Börse, durch letzteres auf dem Markte theuer. Sie schaffen sich Cassa, um einer momentanen Panik widerstehen zu können, und tragen dadurch das Ihrige dazu bei, eine solche heraufzubeschwören. Ich widerhole übrigens, daß nicht das geringste Anzeichen einer solchen Kalamität vorhanden ist; aber dergleichen kann in gespannten Verhältnissen, wie die jetzigen nun einmal sind, doch nicht undenkbar sein. Wenn Einer läuft, um sein Geld zu holen, läuft der Zweite und dann der Dritte mit, Keiner weiß, warum. Das ist es eben, wogegen sich die Banken sichern wollen, weshalb heute Consols fielen und Geld nicht wohlfeiler werden konnte. Zu bemerken ist hier noch, daß die Bank wohl auf Schatzscheine, aber nicht auf Consols Geld vorstreckte, ebenfalls eine mitwirkende Ursache, weshalb diese der Börse zuflossen. (K. Z.)

Asien.

Bombay, 17. Oktober. Es heißt, das am 15. September entsetzte Lucknow werde von Neuem durch den an der Spitze von 50,000 Mann stehenden Nena Sahib belagert. Der König von Delhi wird in seinem eigenen Palaste gefangen gehalten. Die Entdeckung eines Aufstands-Komplottes unter den eingeborenen Truppen der Präsidentschaft Bombay hat große Aufregung verursacht. Der Havildar Seyd Hossein und der Sipahi Mangal wurden mit Kanonen erschossen. In der Nacht des 21. September tranken die siegreichen Engländer im Palaste von Delhi die Gesundheit der Königin Viktoria, und die Ghurkas gaben bei dieser Gelegenheit das Signal zu den Beifallsrufen. Oberst-Lieutenant Burn ist zum Gouverneur von Delhi ernant worden. Außer dem General Neill wurden zu Lucknow der Artillerie-Major Cowper, der Kapitän Pakenham und der Lieutenant Webster Bateman getödtet. Die englischen Truppen ließen alle Bewohner Delhi's, welche sie in der Stadt antrafen, über die Klinge springen. Man fand daselbst Europäer, welche auf Seite der Rebellen kämpften."

Die „Bombay Times" vom 17. Oktober enthält Näheres über die Belagerung von Delhi. Dieselbe begann am 20. Mai unter Befehl des General Anson. Man erwartete, daß derselbe sofort zum Sturm schreiten würde; allein schon eine Woche später hatte ihn die Cholera weggerafft. Sein Nachfolger, General Barnard, erlag am 5. Juli der Ruhr; an seine Stelle trat General Reid; allein kaum hatte er den Befehl übernommen, als auch er durch Krankheit genöthigt wurde, ihn wieder abzugeben. Im Monat August ersetzte ihn General Wilson, dem die Ehre beschieden war, die Stadt zu nehmen. Es war ihm unmöglich, die Stadt regelmäßig zu cerniren; auch verhinderte ihn die übermäßige Hitze, die Belagerung lebhafter zu betreiben, und die Engländer sahen sich genöthigt, ihre Rache zu vertagen. Am 26. August rückte ein 7000 Mann starkes Insurgenten-Corps mit 18 Kanonen aus der Stadt, in der Absicht, die Belagerer zu umgehen und von ihren Verschanzungen abzuschneiden. General Nicholson an der Spitze von 2000 Mann erreichte sie nach einem Marsche von achtzehn englischen Meilen, schlug sie und nahm ihnen fast ihre ganze Artillerie. Am 3. September kam endlich der Belagerungs-Train an und die Operationen begannen sofort. Etwa neunzehnhundert Fuß von dem Mori-Thore waren starke Batterien errichtet worden; die Insurgenten machten einen erfolglosen Angriff auf eine der englischen Positionen vor dem Kaschmir-Thore. Das Feuer von beiden Seiten ward vom 8ten bis zu dem 11ten September nicht mehr unterbrochen; an letzterem Tage begann eine noch wüthendere Kanonade und ein Bombardement. Die Insurgenten, welche sich zu schwach fühlten, um Widerstand zu leisten, verließen ihre Befestigungen. Am 12. Sept. lag die Kaschmir-Bastion in Trümmern da. Am 14. entsandte General Wilson 3 Sturmkolonnen nach jenem Eingange der Stadt. Ein Ingenieur-Lieut. Namens Salkers näherte sich mit einem kleinen Häuflein leise dem Thore, und es gelang ihm, dasselbe trotz eines dichten Kugelregens in die Luft zu sprengen. Die Belagerer stürzten sich auf diese Stelle zu, und es gelang ihnen bald, sich eines Theiles der Wälle zu bemächtigen. Die aus einheimischen Hilfstruppen, nämlich aus Ghurkas (Nepalesen) und dem Kontingent von Kaschmir gebildete 4. Kolonne war weniger glücklich. Nachdem sie durch das Thor von Lahore eingedrungen war, vermochte sie nicht weiter vorzudringen. Die Verluste der Belagerer waren bedeutend. Der Brigade-General Nicholson ward tödtlich verwundet. Am 17. nahmen die Engländer das Bankgebäude und kehrten ihre Artillerie gegen den Palast, und am selben Tage fiel das Arsenal mit 200 Kanonen in ihre Hände. Während der drei folgenden Tage dauerte das Bombardement in den noch von den Rebellen besetzten Stadttheilen fort; ein Posten nach dem anderen ward genommen, und am Abende des 20. Sept. war die ganze Stadt nebst den Vorstädten geräumt. Außer der Stadt sah man noch das Lager der Aufständischen; allein es war offenbar leer. Es ward am Morgen des folgenden Tages besetzt, und man fand dort alle Bagage, welche die Meuterer bei ihrem Abzuge zurückgelassen hatten. Die dem Verderben geweihte Stadt bot ein furchtbares Bild des Todes und der Verheerung. Die Weiber und Kinder flüchteten in wildem Getümmel; sie wurden jedoch überall von den Siegern beschützt, während die Rebellen keinen Pardon erhielten. Am Morgen des 21. Septbr. wurde der Kapitän Hodson mit einer kleinen fliegenden Kolonne abgeschickt, um die Flüchtlinge zu verfolgen. Der König und die Königin von Delhi kamen und ergaben sich ihm auf das Versprechen hin, daß ihr Leben geschont werde, — ein, wie die „Bombay-Times" sagt, unbegreiflicher Akt der Milde, welcher jedenfalls eine falsche Deutung erfahren wird. Am Morgen des 22. Sept. umzingelte derselbe Kapitän Hodson mit einem starken Reiter-Detachement das Homajun-Denkmal und nahm daselbst Mirza Moghol und Mirza Kliora Sultan, die Söhne des Königs, so wie seinen Enkel Mirza Abur Buser gefangen. Alle drei wurden, da man von ihnen wußte, daß sie den thätigsten Antheil am Aufstande genommen, auf dem Fleck erschossen und ihre Leichen öffentlich ausgestellt. Am Morgen des 23. Sept. rückten zwei starke Kolonnen von Delhi aus. Die eine sollte vom General Nicholson befehligt werden,

doch erlag dieser gerade an jenem Tage seiner Wunde. Jede Kolonne bestand aus ungefähr 1600 Mann Infanterie, 500 Mann Kavallerie, drei Kompagnien reitender Artillerie und acht Kanonen. Die unter Befehl des Obersten Greathead stehende schlug die Richtung nach Allyghur ein und kam daselbst am 29. Septbr. an. Am 27. stießen sie bei Bolundschuhur auf den Feind. Es hatten dort die Aufständischen von Jansi mit ihrer Artillerie und einem wilden Gemisch anderer Insurgen Halt gemacht und eine starke Position eingenommen. Nach einem hitzigen Kampfe wurden sie vollständig geschlagen, durch die Stadt getrieben und bis über dieselbe hinaus verfolgt. Schließlich wurden sie in allen Richtungen versprengt und ließen in den Händen der Engländer zwei Kanonen, zwei Munitionswagen und eine große Anzahl mit Ochsen bespannter Karren, welche mit Munition für die Infanterie beladen waren, zurück. Die Zahl ihrer Todten, welche man auf dem Schlachtfelde fand, betrug ungefähr 100, und man sah außerdem, wie sie eine Menge Verwundeter und Sterbender mit sich fortführten. Die Verluste der Engländer beliefen sich auf ungefähr 60 Mann. Das auf ihrem Wege liegende Fort Malteghur fanden die Engländer am 28. September geräumt, und die Kolonne ergriff ohne Widerstand Besitz von demselben. Die am selben Tage von Delhi abgegangene andere Kolonne marschirte längs dem Flusse in der Richtung von Agra, stieß am 25. Septbr. zu Muttra auf die Rebellen, griff sie an und brachte nach großem Blutvergießen ihnen eine Niederlage bei. Zu Delhi und in der Umgegend herrschte vollkommene Ruhe, und obgleich noch immer Krankheiten unter den Truppen herrschten, so richteten sie doch weit weniger Verheerungen an, als sich unter ähnlichen Umständen wohl erwarten ließe. Als General Havelock am 15. Sept. zum Entsatze Luckno's von Cawnpur abmarschirte und den Ganges überschritt, hatte er, der „Bombay Times" zufolge 2700 Mann. Unterwegs hatte er mehrere Gefechte zu liefern, und es gelang ihm, nicht ohne Schwierigkeit, seinen Bestimmungsort zu erreichen. Nachdem er den Feind bei Mungalvar geworfen hatte, machte er an einem Tage 20 engl. Meilen. Am 22. Sept. ward er Luckno's ansichtig und ließ den Donner seiner 24 Kanonen zugleich erschallen, um der unglücklichen Besatzung das Signal ihrer Befreiung zu geben. Es war die höchste Zeit, indem zwei von den Belagerern gegrabene Minen demnächst die Hauptvertheidigungswerke in die Luft sprengen sollten. Am 26. September wurden die Batterien der Insurgenten mit dem größten Ungestüm angegriffen und genommen. Die Söhne des Ex-Königs von Audh sahen sich genöthigt, nach Fyzabad zu flüchten. Der Verlust der Engländer waren bedeutend, indem er sich auf 450 Todte und Verwundete belief. Unter erstern befand sich der tapfere General Neill. Sir James Outram soll leicht verwundet worden sein. Man Singh, der Führer der Insurgenten von Audh, welcher mit 15,000 Mann gegen die Engländer marschirte, ward zurückgeschlagen und erhielt eine Wunde. Die „Bombai Times" spricht die Hoffnung aus, daß er der strengsten Züchtigung nicht entgehen werde. Eine von Dschubbulpur abmarschirte Kolonne des Heeres von Madras, welche die kleine Garnison des Forts von Saugor und die Europäer, welche sich dorthin geflüchtet hatten, entsetzen wollte, hatte sich genöthigt gesehen, sich nach dem Punkte, von welchem sie ausgerückt war, zurückzuziehen, da der zu Neraoli stark verschanzte Radschah von Banpur ihr den Weg versperrte. Bei einem Angriffe auf eine der Verschanzungen war der Oberst Dalyck zurückgeschlagen und tödtlich verwundet worden."

Breslau, 16. November. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Mäntlergasse 16, 3 bunte kattunene Frauenröcke ohne Leibchen, der eine aber mit 3 Krausen, 1 ausgebogte Schürze und 1 schwarz- und grüngestreiftes wollenes Kleid; Schuhbrücke 68, 2 Mannshemden, 1 braunkattunenes Halstuch, 3 bunte Taschentücher, 1 weißes Taschentuch, 1 Vorhemdchen, 1 kattunener brauner Frauen-Ueberrock und ein Frauenhemde; Schmiedebrücke Nr 51, eine Kiste Cigarren und einige Victualien; Schweidnitzerstadtgraben 28, 4 silberne Theelöffel, der eine mit E. C., die anderen M., S. gez.; Karlsstraße 21, aus unverschlossener Küche, 4 P. Messer und Gabeln mit hölzernen Griffen, 8 Stück neusilberne Eßlöffel, 1 dergl. Kinderlöffel und 1 ebensolche Suppenkelle; Oderstraße 17, aus unverschlossener Wohnstube, 1 schwarzer Düffel-Ueberzieher mit weiß- und schwarzkarrirtem Lama gefuttert.

[Betrug.] In den letztverflossenen Tagen gelang es einer bis jetzt noch unbekannten Frauensperson sich durch falsche Vorspiegelungen so in das Vertrauen einer Bewohnerin der Grenzhausgasse einzuschleichen, daß ihr diese nicht nur eine Summe Geldes, circa 7 Thaler verschaffte, sondern auch noch eine rosa Frauenjacke, 1 Kleid, 1 schwarze Haube, 1 Taschentuch und 2 Unterröcke borgte, mit welchen Gegenständen sich die Unbekannte entfernte, ohne dieselben bis jetzt wieder zurückgeliefert zu haben.

Polizeilich in Beschlag genommen: 5 Pfund türkisches Garn; 2 weiße Taschentücher, gez. A. J. und F. B., so wie ein Mannshemde ohne Aermel und ein Lendenstein, ferner ein Fahlleder, im Gewicht von 11¼ Pfd., Werth circa 8 Thaler.

Gefunden wurde ein Schlüssel.

Verloren wurde: eine neue Damen-Pelzmanschette; eine rothe Brieftasche, enthaltend eine Rechnung, einen Holzladeschein und mehrere andere Schriftstücke.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 9 Personen durch Polizei-Beamte wegen Bettelns verhaftet worden.

[Unglücksfall.] In der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. gerieth ein auf dem oberschlesischen Bahnhofe beschäftigter Wagenschieber beim Rangiren der Wagen zwischen die Puffer der letzteren, und erlitt dadurch eine nicht ganz unbedeutende, anscheinend aber nicht lebensgefährliche Quetschung des Unterleibes.

Angekommen: Königl. Kammerherr Freiherr v. Senden aus Radtschütz. General-Major Liegnitz mit Frau aus Görlitz. (Pol.-Bl.)

---

§ **Breslau,** 16. November. [Schwurgericht.] Auf der Anklagebank befand sich heute der Kaufmann Marcus Stark aus Ernsdorf unter der dreifachen Anklage wegen Urkundenfälschung, Wechselfälschung und Meineids. Stark hat in den Jahren 1852—55 mit dem Fabrikanten Hermann Thamm zu Ernsdorf in Geschäftsverbindung gestanden, und zwar der Art, daß letzterer aus der Manufakturfabrik seines Vaters, von dem er Prokura besaß, dem Stark verschiedene Waaren zum Verkauf übergab, wofür derselbe als Kommissionär eine festgesetzte Provision von 6 Prozent und darüber zu erhalten hatte. Im Jahre 1855 wurde ein Wechsel über 4300 Thlr., welchen der jüngere Thamm, im Namen seines Vaters mit einem Giro versehen, unterzeichnet haben sollte, gegen das Thammsche Haus von dem Kaufmann Landsberg, einem Schwager des Stark, eingeklagt, zu welchem Behuf das Schriftstück demselben cedirt war. Schon im Civilprozeß bestritt Hermann Thamm die Echtheit der Unterschrift, bekräftigte diese seine Angabe mit einem Eide, und die Klage wurde demzufolge abgewiesen. Gleich darauf denunzirte Stark den jüngeren Thamm wegen Meineides, indem er bei der darauf eingeleiteten Untersuchuug die Richtigkeit des Wechsels und der Unterschrift beschwor. Es stand also ein Eid dem anderen gegenüber. Die Anklage folgert nun, daß die Aussagen des Thamm mehr Wahrscheinlichkeit für sich haben, als diejenigen des Stark, und zwar aus nachstehenden Gründen. Nach dem Gutachten der in der Voruntersuchung vernommenen Sachverständigen soll die Unterschrift auf dem fraglichen Wechsel von der gewöhnlichen des Thamm in einigen auffallenden Zügen abweichen, und namentlich an einer gewissen Unsicherheit leiden. Ferner hat Stark seine Schuldforderung an Thamm nur ganz allgemein nachgewiesen, indem er behauptet, daß er von demselben 2300 Thlr. an Provision, 500 Thlr. für baare Auslagen auf den Messen und 1500 Thlr. für Wechselaccepte zu fordern hatte. Außerdem wird Stark beschuldigt, eine Quittung über 700 Thlr. für eine Forderung des Thamm an ihn dadurch gefälscht zu haben, daß er dessen Unterschrift nachahmte. Stark und der jüngere Thamm hatten nämlich längere Zeit eine sogenannte Wechselreiterei gemeinschaftlich geführt, und sich durch gegenseitigen Austausch ihrer Accepte vielfach Geld verschafft. Zur Deckung der eigenen Schulden hatte indeß Thamm mehrfache Waarensendungen bis zu obigem Betrage an Stark gemacht, deren Bezahlung er jedoch nach theilweiser Einlösung seiner Wechsel beanspruchte. Später hat der ältere Thamm seinem Sohne die Prokura entzogen und die Geschäftsbücher durch einen Kaufmann Schweitzer reguliren lassen, der sich aber jetzt im Auslande befindet. Der Angeklagte Stark, ein junger Mann von 20 und einigen Jahren, mit sehr günstigen Zeugnissen seiner früheren Prinzipale versehen, gesteht zwar zu, den Kontext sowohl des inkriminirten Wechsels als der Quittung selbst geschrieben zu haben, behauptet aber, daß der jüngere Thamm beide Schriftstücke unterzeichnet habe. Als Hauptbelastungszeuge trat der jüngere Thamm auf, welcher die Echtheit des Wechsels vollständig bestreitet, und bezüglich der Quittung nur einräumt, daß die Unterschrift der seinigen täuschend ähnlich, doch habe er dieselbe nicht ausgestellt. Der ältere Thamm, ein schon gebrechlicher Mann, weiß lediglich den äußern Hergang der Sache, soweit dieselbe sein Fabrikgeschäft betraf, zu bekunden. Zwei Entlastungszeugen erhärteten die Thatsache einer sehr innigen Geschäftsverbindung des jüngern Thamm mit dem Angeklagten, besonders den Umstand, gemeinschaftlichen Wechselverkehrs mit gegenseitiger Benutzung der Accepte, und die hiesigen Schreibverständigen widersprachen dem frühern Gutachten, indem sie beide Unterschriften sowohl auf dem Wechsel als auf der Quittung mit wenigen sehr geringen Modifikationen, als der Thammschen vollkommen ähnlich erklärten. Gleichwohl versuchte die Staatsanwaltschaft die Anklage aufrecht zu erhalten und motivirte eventuell eine Zusatzfrage wegen wissentlichen Gebrauchs falscher Urkunden, während der Vertheidiger, Herr Assessor Orgler, in sehr gewandter Rede alle diejenigen Momente zusammenstellte, welche zu Gunsten seines Klienten sprachen, und bezüglich aller drei Vergehen das Nichtschuldig beantragte. Nachdem das Verdikt der Geschwornen in diesem Sinne entschieden hatte, wurde der Angeklagte auch durch richterliches Erkenntniß freigesprochen.

Breslau, 13. November. [Personalien.]

— — Versetzt: 1) Der Referendarius Rötger in das Departement des Appellationsgerichts zu Paderborn. 2) Der Referendarius Boguslaw Müller an das ostpreußische Tribunal zu Königsberg. 3) Der Referendarius Rüling in das Departement des Appellationsgerichts zu Magdeburg. 4) Der Referendarius Brüggemann an das Kammergericht. 5) Der Referendarius Dr. Marx aus dem Departement des Appellationsgerichtshofes zu Köln in das hiesige Departement. 6) Der Referendarius Krause aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Frankfurt a. d. O. in das hiesige Departement. 7) Der Referendarius Veith aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Ratibor in das hiesige Departement. 8) Die Auskultatoren Becker und Graf d'Haussonville in das Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg. 9) Der Auskultator Strützki in das Departement des Appellationsgerichts zu Glogau. 10) Der Auskultator Kahlert in das Departement des Appellationsgerichts zu Ratibor. 11) Der Auskultator v. Unruh aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Posen in das hiesige Departement. 12) Der Auskultator Böhme aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Glogau in das hiesige Departement. 13) Der Auskultator L. Berger und Günther Freitag aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Frankfurt a. d. O. in das hiesige Departement. 14) Der Auskultator Clemens aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Ratibor in das hiesige Departement. 15) Der Sekretär Rung zu Frankenstein an das Kreisgericht zu Namslau. 16) Der Sekretär, Salarienkassen-Kontroleur und Sportel-Revisor Koch in Strehlen als Sekretär an das Kreisgericht zu Landeshut. 17) Der Hilfsgefangenwärter Zwirschke zu Glaz als Hilfsbote und Hilfsexekutor an die Gerichts-Kommission zu Neurode im Bezirke des Kreisgerichts zu Glaz. 18) Der Hilfsbote und Hilfsexekutor Eduard Krause zu Wansen an das Kreisgericht zu Breslau. Augeschieden auf eigenen Antrag: 1) Der Referendarius Konrad v. Röder, behufs seines Uebertritts in den Verwaltungsdienst. 2) Der Bote und Exekutor Sommer zu Neurode. Pensionirt: Der Appellationsgerichtsbote Kempe I. Entlassen: Der Auskultator Pawlick zu Breslau. Des Amtes entsetzt: Der Bote und Exekutor Nebling in Namslau.

Im Bezirke des Appellations-Gerichts zu Glogau: Befördert: 1) Die Appellationsgerichts-Referendarien Holle und Halke zu Gerichts-Assessoren. 2) Der Auskultator Barth in Lüben zum Appellationsgerichts-Referendarius. 3) Der invalide Hautboist Jakob in Glogau zum Hilfsgefangenwärter bei dem Kreisgerichte zu Görlitz. 4) Der Gefangenwärter Geitel zu Löwenberg ist definitiv in den unmittelbaren Staatsdienst übernommen worden. Versetzt: 1) Der Kreisgerichts-Bureau-Diätarius Sydow zu Löwenberg an das Appellationsgericht zu Glogau. 2) Der Bote und Exekutor Kalk zu Sprottau an das Kreisgericht zu Sagan. Ausgeschieden: 1) Der Auskultator Böhme in Liegnitz behufs seines Uebertritts in das Departement des Appellationsgerichts zu Breslau. 2) Der Auskultator Tzscheutschler in Görlitz behufs Uebertritts in das Departement des Kammergerichts zu Berlin. Entlassen: Der Bote und Exekutor Klose zu Sagan. Pensionirt: Der Kreisgerichts-Direktor, Geheime Justizrath König zu Görlitz vom 1. Januar 1858 ab.

Berlin, 16. November. Die heutige Börse unterschied sich von der letzten darin, daß die Angebote schwächer geworden waren, die Kauflust dagegen sich eher noch verringert hatte. Nur in solchen Effekten, in welchen die Spekulation sich stärker engagirt hat, oder welche durch eine besondere Unterstützung auf einen höheren Stand gehoben wurden, zeigte sich eine günstigere Coursbewegung, die aber am Schlusse wieder zögernder wurde. Das Ende der Börse war entschieden geschäftslos. Geld war auch heute nicht angeboten, Mangel machte sich aber durchaus nicht fühlbar. Valuten waren matter.

Von Bank- und Kredit-Effekten waren leipziger auch heute wieder fest. Dessauer Quittungsbogen hoben sich gegen das Ende der Börse um ½ % auf 64, wozu aber anzukommen war. Voll-Aktien, die weniger lebhaft umgingen, hielten sich auf der Courshöhe vom Sonnabend und blieb 43½ zu bedingen. Auch Diskonto-Kommandit-Antheile waren auf ihrem letzten Course von 101½ fest, obgleich weniges unter und über demselben gehandelt wurde. Von darmstädtern waren Zettelbank-Aktien gefragt und ¼ besser mit 88¼ im Handel. Die Aktien der Bank für Handel und Industrie hatten mühsam den letzten Cours von Sonnabend (89) kaum erreicht, als sie durch frankfurter Verkaufsordres wieder auf 88¾ gedrückt wurden. Oesterreichische Kredit-Aktien blieben ½% billiger mit 90 zu haben. Schwache Frage war für braunschweiger, die zum letzten Course von 115 nicht befriedigt wurde, und mehr wollte man nicht anlegen. Schlesische Bank wurde 1 % höher mit 76 vielfach offerirt, aber nur 75½ bewilligt. Jassyer waren 1 % billiger mit 90½ und darunter zu haben. Gothaer suchte man 1 % theurer mit 87 vergebens; für luxemburger wurde ½ mehr (83½) bewilligt.

Eisenbahn-Aktien zeigten sich durchschnittlich heute weniger begehrt, als in der vorigen Woche. Oesterr. Staatsbahn schließen ½ Thlr. billiger. Oberschles. und tarnowitzer hielten sich, nachdem man anfangs meist nur ½% weniger als Sonnabend geboten hatte, im Laufe der ganzen Börse ziemlich fest auf diesem Stande. Oberschles. A. wurden mit 137½ selten abgegeben, C. dagegen wurden meist mit 125 gehandelt; Litt B. waren nur 1½% theurer mit 129½ zu haben. Für tarnowitzer bezahlte man den Cours von 65½ nicht bis zum Schluß. Koseler waren mit 45½ nicht zu haben. Freiburger waren matt und behaupteten sich nicht auf 114; junge versuchte man heute höher auszubringen, es fanden sich aber selbst zu 103 keine Nehmer. Potsdamer schlossen auf dem letzten Course von 135, anhalter bezahlte man 1% höher mit 130, dazu blieben sie aber übrig. Stettiner wichen um 1% auf 122, dagegen waren stargard-posener auf 95½ zuletzt wieder fest. Rheinische Stammaktien und „Enkel" waren billiger, die ersteren um 1% (85½), die letzteren um ½ mit 79½ offerirt. Für Thüringer wurde ¾ mehr (124¼) vergebens geboten. Fester waren rotterdamer, für die zuletzt ½% mehr (60½) meist vergebens geboten wurde. Eine Kleinigkeit bexbacher ging ¼ höher mit 146¼ um. Nordbahn waren nicht unbelebt und ¼ besser mit 45½ im Handel.

Eine sehr lebhafte Frage, die nur zum geringsten Theile befriedigt wurde, stellte sich auch heute für 4½% Anleihen ein. Man bewilligte gern 99, ⅝ bis ¾ mehr als Sonnabend. Auch Prämien-Anleihe wurde 1% besser mit 109½ bezahlt. Posensche 3½% Pfandbriefe waren dagegen ferner ausgeboten und abermals ½% billiger mit 82 zu haben. Von Rentenbriefen blieben nur schlesische mit 90¾ begehrt, während die übrigen ¼ und ½ billiger unverkäuflich waren. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 16. Nov. 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1025 Gl. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 105 Br. Schlesische 102 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 101½ Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 109 Br. (excl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 87 Br. Hörder Hütten-Verein 124 Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 99 bez. u. B.

Auch heute war die Börse in ziemlich fester Haltung, und einige Bank- und Credit-Aktien wurden, bei reger Nachfrage, höher bezahlt, ganz besonders Leipziger Credit-, welche gegen letzte Notiz 2¾% im Course gestiegen sind. — Dessauer Continental-Gas-Aktien wurden ebenfalls besser, à 99%, umgesetzt. — Neu-Schottland-Bergwerks-Aktien blieben à 95% offerirt.

Berliner Börse vom 16. November 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	98¾ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	98¾ G.
dito 1852	4½	98¾ G.
dito 1853	4	— — —
dito 1854	4½	98¾ G.
dito 1855	4½	98¾ G.
dito 1856	4½	98¾ G.
Staats-Schuld-Sch.	3½	81¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	109½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	98½ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	82½ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	82½ B.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	82 B.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	90½ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	89¾ B.
Rentenbriefe Posensche	4	87¾ B.
Rentenbriefe Preussische	4	88 B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	91 B.
Rentenbriefe Schlesische	4	90¾ G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109¾ bz.
Goldkronen	—	9 Thlr. 7¼ Sgr. B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	75 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	101 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	77¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	103¼ bz.
dito 5. Anleihe	5	100¼ bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	80⅛ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	86 B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	82¾ bz
dito à 300 Fl.	5	91½ B.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40¼ etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	28½ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	81 bz.
Aachen-Mastrichter	4	47 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	60 bz.
Bergisch-Märkische.	4	80¼ B.
dito Prior.	5	— — —
dito II. Em.	5	— — —
Berlin-Anhalter	4	130 bz. u. G.
dito Prior.	4	89¼ bz.
Berlin-Hamburger	4	112 B.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	4½	— —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	134½ à 135 bz.
dito Prior. A. B.	4	— — —
dito Lit. C.	4½	97¼ bz.
dito Lit. D.	4½	— — —
Berlin-Stettiner	4	122 bz.
dito Prior.	4½	— —, II. Ser. — —
Breslau-Freiburger	4	114 bz. u. B.
dito neueste	4	103 B.
Köln-Mindener	3½	141½ bz. u. B.
dito Prior.	4½	97½ B.
dito II. Em.	5	100¾ G.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	81¾ B.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn.	5	168½ à ¾ à ½ bz.
dito Prior.	3	258 B.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	146¼ bz. u. G.
Magdeb.-Halberst.	4	200 G.
Magdeb.-Wittenb.	4	33 B.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	49¼ etw. bz. u. B.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	67½ B.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	89 B.
dito Pr. Ser. I. II.	4	89 B.
dito Pr. Ser. III.	4	87¾ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	45½ etw. u. ¼ bz. u. B.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	137½ bz. u. G.
dito B.	3½	129 G.
dito C.	—	125½ B.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— —
dito Prior. E.	3½	74⅜ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	65½ à 65 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	55 B.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	85½ bz.
dito (St.) Prior.	4	91 G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	87½ G.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.	—	— — —
Stargard-Posener	3½	95½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	124 B.
dito Prior.	4½	98¼ G.
dito III. Em.	4½	98¼ G., IV. Ser. —
Wilhelms-Bahn	4	45½ G.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	150¼ bz.
Berl. Kassen-Verein	4	— — —
Braunschw. Bank	4	115 G.
Weimarische Bank	4	104¾ bz. u. G.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	88 Klgkt. bz.
Thüringer „	4	80 B.
Hamb. Nordd. Bank	4	88¼ B. (volle)
„ Vereins-Bank	4	99 B.
Hannoversche „	4	100¼ G.
Bremer „	4	115 B.
Luxemburger „	4	83 bz. u. G.
Darmst. Zettelbank	4	88¼ bz.
Darmst. (abgest.)	4	88¾ à ½ à 89 à 88¾ bz.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	63½ à 64¾ bz.
Meininger „	4	80 etw. bz.
Coburger „	4	71 B.
Dessauer „	4	43¼ à ¾ bz.
Jassyer „	4	90½ à ⅜ bz.
Oesterr. „	5	90 à 90¼ à 90 bz.
Genfer „	4	49½ bz. u. G.
Disc.-Comm.-Anth.	4	101½ bz.
Berl. Handels-Ges.	4	81 etw. à 81¼ bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	89¾ G.
Schles. Bank-Verein	4	75½ etw. bz. u. G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	87 B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	96¼ etw. à 96 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143½ bz.
dito	2 M.	141⅞ bz.
Hamburg	k. S.	152¾ bz.
dito	2 M.	150¼ bz.
London	3 M.	6. 18¾ bz.
Paris	2 M.	79 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	93 bz.
Augsburg	2 M.	102 bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	98 7/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 bz.
Petersburg	3 W.	97 bz.

Berlin, 16. November. **Weizen** loco nach Qualität 50—70 Thlr., 90pfd. weißer poln. 66 Thlr. bez. — **Roggen** loco 39—40 Thlr., 85/86pfd. 39—39¼ Thlr. bez., 87/88pfd. neuer 41½ Thlr., schwimmend im Kanal 88pfd. neuer 41 Thlr. bez., November-Dezember 38½—38¾ Thlr. bezahlt und Gld., 39 Thlr. Br., Dezember-Januar 39—39¼—39 Thlr. bez. u. Gld., 39¼ Thlr. Br., Frühjahr 41¼—41¾ Thlr. bez. und Br., 41½ Thlr. Gld., Mai-Juni 42½—42—42¾—42 Thlr. bezahlt und Gld., 42¼ Thlr. Br. — **Hafer** 29—35 Thlr., November 28 Thlr. Br., Frühjahr 31 Thlr. bezahlt. — **Rüböl** loco 13⅝ Thlr., November 13¼—13½ Thlr. bez. und Br., 13 5/12 Thlr. Gld., November-Dezember 13¼—13⅜ Thlr. bez., 13 5/12 Thlr. Br., 13⅓ Thlr. Gld., Dezember-Januar 13⅓ Thlr. Br., 13¼ Thlr. Gld., April-Mai 13—13⅙ Thlr. bez. u. Br., 13 1/12 Thlr. Gld. — **Spiritus** ohne Faß loco 18¾—19 Thlr., mit Faß 19⅛ Thlr., Novbr. und Novbr.-Dezbr. 18⅞—19⅛ Thlr. bez. und Br. 19 Thlr. Gld., Dezember-Januar 19—19⅛ Thlr. bez., 19¼ Thlr. Br., 19 Thlr. Gld., Januar-Februar 19⅓ Thlr. bezahlt, 19½ Thlr. Br., 19¼ Thlr. Gld., Februar-März 19⅝—19¾ Thlr. bez. und Br., 19½ Thlr. Gld., März-April 20¼ Thlr. Br., 20 Thlr. Gld., April-Mai 20⅝—20¾ Thlr. bez. und Br., 20½ Thlr. Gld., Mai-Juni 21¼ Thlr. bez. Gld., 21½ Thlr. Br.

Weizen unverändert. — Roggen loco zu unveränderten Preisen einiger Umsatz, Termine bei stillem Geschäft wenig verändert und ziemlich fest; gekündigt 200 W. — Rüböl in fester Haltung und namentlich in den nahen Terminen zu anziehenden Preisen gehandelt; gekündigt 400 Centner. — Spiritus fest und etwas besser bezahlt; gekündigt 20,000 Quart.

Stettin, 16. November. [Bericht von Großmann & Beeg.]

Im Laufe der vorigen Woche sind hier zu Wasser eingetroffen: 338¾ W. Weizen, 254 W. Roggen, 320½ W. Gerste, 228 W. Hafer, 75¾ W. Erbsen, 197 W. Raps und Rübsen, 13 Faß und 5,000 Quart Spiritus, 1 Faß Leinöl, 190 Centner Zinkblech.

Die Gesammt-Zufuhr zu Wasser beträgt demnach seit dem 1. Januar d. J.: 35,910 Wisp. Weizen, 40,830½ W. Roggen, 55,314¼ W. Gerste, 9,419 W. Hafer, 3,900 W. Erbsen, 6,742 Wispel Raps und Rübsen, 2,629 Faß und 65,000 Quart Spiritus, 406 Faß und 226 Centner Rüböl, 2,382 Faß Leinöl, 21,337 Ctr. Zink und 9823 Ctr. Zinkblech.

In vergangener Woche sind hier auf der berlin-stettiner Bahn eingetroffen: 75¼ W. Weizen, 8½ W. Roggen, 30 Faß Spiritus.

Verladen sind dagegen in voriger Woche mit der berlin-stettiner Bahn: 32 W. Weizen. 15½ W. Roggen, 21½ W. Hafer, 4⅙ W. Erbsen, 1,352 Ctr. Rüböl, 130 Faß Spiritus.

Weizen flau, loco gelber pommerscher 58—59—60 Thlr. nach Qualität bez., weißer und weißbunter polnischer 60—62 Thlr. bez., ganz feiner weißer polnischer 63 Thlr. bez., Alles pr. 90pfd., auf Lieferung pr. November 88/89pfd. gelber 60 Thlr. bez., Br. und Gld., desgleichen 89/90pfd. schlesischer 61—60¾ bis 60 Thlr. bezahlt, 61 Thlr. Br., pr. November-Dezember 89/90pfd. gelber 58½ Thlr. bez., desgleichen pr. Frühjahr 62—61½ Thlr. bez. — **Roggen** etwas fester, loco neuer 36—37 Thlr., eine abgelaufene Anmeldung 35½ Thlr. pr. 82pfd. bez., auf Lieferung 82pfd. pr. November 37 Thlr. bez., pr. Novbr.-Dezember 37 Thlr. Br., pr. Frühjahr 41 Thlr. bezahlt, pr. Mai-Juni 41½—41¾ Thlr. bezahlt. — **Gerste** loco Oderbruch 41½ Thlr. pr. 75pfd. bezahlt, auf Lief. 74/75pfd. schles. 40½ Thlr. bez., 40 Thlr. Gld. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 29½ Thlr. bez., pr. November 50 52pfd. ohne Benennung 29½ Thlr. Gld., desgleichen pr. Frühjahr 31 Thlr. Gld. — **Erbsen** loco 50—58 Thlr. Br. — **Winterraps** loco bei Kleinigkeit 90 Thlr. bez., schlesische auf Lieferung pr. November 97 Thlr. bez., 98 Thlr. Br. — **Rüböl** geringes Geschäft, loco 12 11/12—13 Thlr. bez., pr. November und Novbr.-Dezember 13 Thlr. Br., 12 11/12 Thlr. Gld., pr. April-Mai 13⅙ Thlr. Br. — **Leinöl** loco inklusive Faß 15 Thlr. Br., April-Mai 13⅙—13¼ Thlr. bezahlt. — **Spiritus** fester, loco ohne Faß 20¼—20⅛ % bez., mit Faß 20⅛ % bezahlt, pr. November und pr. November-Dezember 20⅛ % Gld., pr. Dezbr.-Januar und Januar-Februar 20⅜—20¼ % bezahlt und Gld., pr. Frühjahr 18—17⅞ % bezahlt und Br.

≌ **Breslau,** 17. November. [Produktenmarkt.] Durch geringere Zufuhren etwas fester incl. aller Getreidesorten nicht höher. — Oelsaaten auf gestrigem Preise behauptet, Kauflust schwach. — Kleesorten ruhiger Haltung, ohne Aenderung im Werthe. Spiritus fester, loco u. Novbr. 7⅔ zu machen.

Weißer Weizen 70—74—76—78 Sgr., gelber 62—66—68—72 Sgr. — Brenner-Weizen 55—58—60—63 Sgr. — Roggen 42—44—46—48 Sgr. — Gerste 38—40—42—44 Sgr. — Hafer 30—32—34—35 Sgr. — Erbsen 62 66—70—74 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 108—110—112—114 Sgr., Winterrübsen 104—106—107 bis 109 Sgr., Sommerrübsen 88—90—93—95 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 16—17—17½—18 Thlr., weiße 17—18½—19½—21 Thr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.